

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spalte ober deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, nach anderen Anzeigenverträgen, nach allen Anzeigen-Expeditoren annehmen. **Reklamen die Zeile 60 Pfg.**
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Abdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehl.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Expedition verantwortlich: J. B.: Otto Hendel in Halle.
Gedruckt und verlegt bei Bertin und Lebzahle, Königspl. Nr. 176.

Dreimonatsanwärtler Jahrgang.

Nr. 241.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. Oktober

1889.

Vergangenheit und Zukunft des deutschen Liberalismus.

II.
Dem deutschen Liberalismus haben wir die lebenskräftige, seiner stolzen Vergangenheit würdige Gegenwart abzureden müssen; der Blick auf die noch immer ungemein zahlreichen Stimmen, welche für die freirechtlichen Volkvertreter abgegeben wurden, scheint unsere Ansicht stützen zu streifen. Aber es scheint eben nur so.
Worin besteht denn die Gegenwart einer Partei? Doch ganz sicherlich in der Möglichkeit, an der gesetzgeberischen Thätigkeit mitentscheidenden Anteil nehmen zu können und so die eigenen Ideen in praktischer Umgestaltung zum endlichen Siege führen zu helfen. Diese Möglichkeit aber ist für den deutschen Liberalismus in seiner heutigen Gestalt auf absehbare Zeit hinaus nicht vorhanden. So lange die national-liberale Partei in der nach unserer, auch durch ein Kaiserwort nicht zu ersäthternden Ueberzeugung unauflöslichen Kartellverbindung verbleibt, so lange die Deutschfreisinnigen ihrerseits in der Bekämpfung des ihnen am Ende doch immer noch verordneten National-liberalismus ihre Hauptaufgabe erblicken, so lange wird der Liberalismus in Deutschland positiven Einfluss auf die Richtung der Staatsmaschine niemals gewinnen können. Er ist zur Reaktion verdammt, die außerordentlich heftig und unüberwindlich sein kann, die aber niemals, weder für die Befähigung der Wähler noch für die von diesen ausgewählten Individuen, dauernd das positive Schaffen erzeugen kann.

Nachdem die Kartellpolitik heute die Kaiserliche Sanction erhalten hat, herrscht in den Reihen der sogenannten „Mittelparteien“, die in Wahrheit sich als ein Mischlingsprodukt ohne eigentlichen Charakter darstellen, naturgemäß eitel Jubel und Siegeszuversicht. Das ist nicht immer so gewesen. Man wird sich thun, sich daran zu erinnern, daß noch vor kurzem auch innerhalb der national-liberalen Partei sich eine Entzweiung vor sich verwickelt hatte, deren Parole — ganz wie neulich der Borruhr der „Kreuzzeitung“ — lautete: „Aus vom Kartell!“ und das Erstrahlen, wie diejenigen, welche die Partei J. B. bei den Halberstädter Wahlen gemacht hat, nur durch geeignete Erscheinung dieser abwegigen Elemente zu finden. Für den Augenblick ist das alles vergessen, aber die Zeit des Erinnerns wird wiederkommen, und wir wollen hoffen und wünschen, daß alsdann keine Regierung englischer Abartigkeit die nach links neigenden Glieder der Kartellverbände zurückhalten möge von dem entscheidenden Schritt.
Ist schließlich heute die national-liberale Partei heute schon selbst nicht mehr, auf wie viele ihrer Wähler sie noch zu rechnen haben wird in dem Augenblick, wo sie aus dem jetzt gewordenen Kartellbündel sich zu lösen trachtet, und die Furcht vor beratigen unlieblichen Enttäuschungen, wie sie in Halberstadt erlebt wurden, nach woßl im Verein mit der Kaiserlichen Ermüdung noch einmal zu einer Erneuerung des Kartells führen. Von unserem Standpunkt aus müssen wir in einer solchen Kartellverbindung einen verhängnisvollen Irrthum erblicken: je länger die National-liberalen zögern, den für sie unbedingt vorwärts führenden Schritt zurückzuführen, je länger sie vom Rechten sich umgarnen lassen in widerwärtiger Verleugnung des liberalen Prinzips, desto drängender wird für sie die Gefahr, die eigene Abhängigkeit zu verlieren. Am letzten Ende haben in solchen Verhältnissen noch stets die reaktionären Elemente den Sieg über die gemäßigten davongetragen, und wenn die national-liberalen Wähler erst durch einige Jahre die Wunden der Zugehörigkeit zur Regierungspartei durchgeföhlet haben werden, so werden sie, müssen sie denn doch einmal sich entscheiden, leichtlich von Herrn v. Bennigsen zu dem noch sanftmüthigeren Herrn v. Rauchhaupt übergehen.

Diese Gefahr wird wesentlich potenziert sein an dem Tage, wo v. Ursi Wismar, mit dessen Unterstützung die national-liberale Partei bisher noch immer lebte und starb, nicht mehr an der Spitze des deutschen Staatenbundes stehen wird. In diesem Tage, wie ich schon gewiß, wird es kein Kartell mehr geben, und die einzige glatte Lösung wird abdann lauten: „Die Konzeptionspolitik!“ Voranschauende Politiker sollten sich dieses Tages heute schon gewärtig halten, damit er sie nicht unvorbezieht übertrage.

Diese angreifende Scheidung in eine konservative und eine liberale Partei hindert das Kartell, und darum bekämpfen wir es mit allen in einem ethischen Weltreife erlaubten Mitteln. Wir halten es für unbenkbar, daß jemals Belenner des entscheidenden Liberalismus in diese physisch-moralische Partei-Verwischung mit eintreten könnten, deren verordnete Glieder nur zu einem bestimmten Zweck zur Durchführung des längst überholten Septennatages, auseinander gefügt werden konnten. Eine Parteigattaltung, welche einen so modernen Menschen wie Miquel Schuller an Schalter mit den Vertretern jenseitlicher Mittelalterlichkeit zu kämpfen zwingt gegen einen imaginären „Reichsdegen“, erscheint uns nicht gerechtfertigt, und trotz aller Förderung von hoher und höchster Stelle sprechen wir für die Ausscheidung auf längere Lebensdauer nach christlicher Ueberzeugung mit aller Entschiedenheit ab.

Zwei Weltanschauungen ringen in unseren bewegten Tagen um die Herrschaft im Staatsleben: mit einem glänzenden staatssozialistischen Wankelnsucht die abgelebte Idee von der Staatsomnipotenz, der schon Männer wie Stein erschlossen entgegentraten, ihre alterthümliche Möße zu beden, inebien der moderne Gedanke von der Selbstthätigkeit des befreiten Individuums fräßig nach oben drängt. Und wir treten mit aller Wärme für die sozialreformatorische Idee ein, welche der ärmeren Klasse Hilfe und Schutz verleiht, und gelegentlich des

Insolabilitätsversicherungsgesetzes haben wir unseren von der freirechtlichen Bewegung abweichenden Standpunkt ausführlich dargelegt; aber selbst sind wir von dem zum Dogma erstarrten Glauben entfernt, daß der Staat und seine Beamten zu legalisierenden Normirungen eines selbst denkenden Volkes bestimmt seien, eines Volkes, welches am Ende doch mit seinem eigenen Gut und Blut für des Vaterlandes Heil einfließen muß. Nur ein freies Volk, das in ständiger Anwendung die eigenen Kräfte übt, ist den hohen Kulturaufgaben der Neuzeit gewachsen. Und jeder Versuch erheicht uns schädlich, die Vertreter zweier grundverschiedener Weltanschauungen zusammenzudrängen: wir bekämpfen die Bundesgenossenschaft der National-liberalen mit den Konservativen nicht heftiger als die Sonderbündnisse zwischen dem Freisinn und der Centrumpartei.

Die Zeit ist nicht dazu angethan, in feinkörnigen Fraktions-freihheiten die Kräfte zu verunsichern; die liberalen Männer sollten sich eilrig rufen zu vereintem Wirken. Es gilt, sich zu erinnern, was der deutsche Liberalismus war, was er unserem Volke wiederum haben werden, werden muß, sobald wir nur alle erkannt haben werden, wie thöricht und frevelhaft alle nur die Schürung des Hasses aufgekündeten Unterwürdigungen sind, und sobald sich alle freischlich Gemüthen des höchsten Wohlwollens erinnern, welches Deise seinen englischen Landsgenossen einst gelangt.

Selbstlich sitzen und rudern wir doch alle in demselben Schiffe aufkommen, und wenn es in Gefahr kommt, sind wir alle von derselben Gefahr bedroht.“

Politische Uebersicht.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist weiter greift: er hat am Freitag abend sammt seinen Begleitern mit dem Besuche im strengsten Inocognito München verlassen und ist über Vindobona nach Genf abgereist. Dem Vernehmen nach begibt sich derselbe von dort nach Paris. Um bei der Abreise in München, die etwas flüchtiges hatte, unerkannt zu bleiben, benutzte er nicht einmal die Equipage seines Schwagers, des Herzogs Mor Emanuel, sondern ein gewöhnliches Lohnfuhrwerk. Auch die Aufhänger — und das Ziel waren streng geheim gehalten worden, ebenso verweigerten die Herrn des Hofes nach der mittags stattgehabten Besprechung mit dem Fürsten den Vertretern der Presse und sonstigen anfragenden Herren jede Auskunft, während sie vor der Kaiserin ziemlich zugänglich waren. Der Fürst hatte noch vormittags seinem Kammerherrn den Befehl erteilt, den Vertretern der Presse Auskunft zu erteilen, so weit sie nicht in das Gebiet der Politik sich zu geben. Wie schon in letzter Nr. nach der Post. Bz. mitgeteilt ist und heute auch von anderer Seite bestätigt wird, hätte die Hundstunde des Fürsten von Bulgarien den Zweck, die Mitglieder der kirchlichen Familie zu weiteren Geldopfern zu bestimmen; es solle ein größeres Hypothekendarlehen, auf die Familienkassen sicher gestellt, abgeschlossen werden. In Bulgarien selber erziehen sich inzwischen sonderbare Dinge: Am Dienstag, also an demselben Tage, an welchem Fürst Ferdinand sein Land verließ, traf in Sofia ein russischer Gardeleutnant, Fürst Dolgoroff, ein; derselbe besuchte Stambuloff, dem er sich als einfacher Reisender vorstellte, worauf er die nachgegebene Bewilligung zur Beschaffung der Waffen und Garnison erhielt. Seit seiner Ankunft verkehrte jedoch Fürst Dolgoroff außerordentlich mit den Anstößigen; trotz des Verbotens der Regierung ließ Dolgoroff, welcher gern eine Rolle à la Kaubars spielen möchte, 2000 Malate drucken, worin er die Bevölkerung zu einem Requiem für den Zaren Alexander II. einludet, und setzte sich mit denen niedrigsten Schichten in Verbindung, um sie zur Auflehnung gegen das jetzige Regime zu veranlassen. Weiter heißt es, daß Fürst Dolgoroff einen Kreditbrief über 100,000 Franc. mitgebracht habe, außer dem Anstößigen habe ihn jedoch alles gemieden. Als er erkannte, daß er nichts auszurichten vermöge und als die Regierung ihm die Abhaltung des Requiem für Alexander II. nicht gestattete, hat er am Sonnabend nachmittag Sofia verlassen. Der französische Generalstab begleitete ihn zum Bahnhofe.

Königin Natalie von Serbien hat nun endlich ihren Willen durchgesetzt und ist noch vor Zulankommen der Supplikina mit ihrem Sohne zusammengekommen. Infolge Vermittelung der Regierung und der Regierung gestattete König Milan eine Verzeigung des Königs Alexander mit seiner Mutter. Die Antwort traf am Sonnabend früh telegraphisch ein, worauf sich der König sofort in Begleitung seines Gouverneurs Dostich zu seiner Mutter begab. Der Besuch soll unter vier Augen stattgefunden haben, nachdem Dostich sich auf Wunsch der Königin entfernt hatte. Am Montag wollte die Königin im Palaste ihren Gegenbesuch abhalten. — Das pariser Blatt „La Paix“ theilt uns einen angeblichen Schreiben der Königin Natalie an die Fürstin Urusoff folgende Stelle mit:

Deute morgen hat mir Alexander folgenden Bleistiftbrief gegeben lassen: „Theure, unglückliche, angebetete Mutter! Ich brenne vor Ungeduld, Dich zu umarmen und in mein Herz zu drücken. Ich bedauere die Regenten und Dostich, mir zu erlauben, Dich zu sehen. Bereue nicht! Da man fürchtet, daß ich nicht leben möchte, überwach mich Dostich und jährt auf Papa's Befehl in meinen Zimmer. Ich hoffe, daß mich die Stupidität die uns gebührende Gerechtigkeit widerfahren läßt und mir erlauben wird, Dich zu sehen, sonst werde ich frant.“

König Milan vergnügt sich inzwischen in Paris. Er bejudete am Sonnabend die Ausstellung, wo ihm in der schriftlichen Abtheilung ein glänzender Empfang bereitet wurde. — Am Sonntag wurde in Belgrad die Supplikina eröffnet; den Altersvorsitz übernahm Luka Petrovitch. Es fand die Aus-

lösung in die Sectionen und die Wahl des Verifikations-ausschusses statt. Zum Vorsitzenden des letzteren wurde Ranto Kajlich gewählt.

Prinz Alois Siedentstein, der einjährige Führer des Generealsclubs im österreichischen Abgeordnetenhaus, hat, wie schon am Sonnabend mitgeteilt, sein Abgeordnetenmandat niedergelegt. Dem „Vaterland“ zufolge hat dem Prinzen die Schwierigkeit von Wien, daß sein Verbleiben im Abgeordnetenhaus den Anschein erwecken könnte, als wolle er bei einer wichtigen Entscheidung, welche eine veränderte politische Lage den Konservativen anliegen dürfte, seinen Einfluss zur Geltung bringen, ohne die mit der Führerschaft verbundene Verantwortlichkeit zu tragen. Deshalb habe er es für unvernünftig gehalten, der Sache des christlichen Volkes in Oesterreich durch seinen vollständigen Rücktritt einer größeren Verlust zu verursachen. Siedentstein will sich, wie es heißt, gänzlich von politischen Leben zurückziehen. — Im böhmischen Landtag brachte die Jungtschechen einen Abdrachten ein, in welchem unter Zurückgreifung auf die seit dem Jahre 1857 eingetretene staatsrechtlichen Momente um Erneuerung der Selbstthätigkeit der Verwaltung Böhmens gebeten wird. Der Präsident erklärte, er werde den Antrag zur gesetzgebungs-vorbereitenden Verhandlung stellen.

Der italienische Ministerpräsident Crispi, der von seiner Verletzung vollständig wieder hergestellt ist, reiste am Sonnabend in Begleitung der Minister Zanardelli, Brin, Bertole Viale, Bissolati sowie mehrerer Deputirter nach Palermo ab, wo er am Sonntag nachmittag eintraf und von der Bevölkerung mit lebhaftem Stunzungen begrüßt wurde. Crispi dankte von dem Balkon des „Hotel des Palmes“, wo sich er Absteigequartier genommen, für den ihm bereiteten Empfang und betonte, sein einziges Bestreben sei, dem Vaterlande zu dienen und Italien groß und glücklich zu machen. Die Stadt war sehr beklagt.

Der französische Ministerath beschloß am Sonnabend, die Ausstellung nicht über die ursprünglich festgestellte Frist von 6 Monaten offen zu halten. Die Ausstellung wurde am 6. Mai eröffnet und wird somit am 6. Nov. geschlossen werden. — Wie früher aus Paris mitgeteilt wird, wurde dem Marischal Mac Mahon der Rang des Großfürsten des Ordens der Ehrenlegion angeboten; Mac Mahon lehnte denselben ab, wie mit der Bemerkung, daß er sich durch den Antrag zwar sehr geehrt fühle, daß aber seine ehemalige Stellung als Präsident der Republik ihm seiner Ansicht nach nicht gestatte, denselben Selbe zu leisten.

Die Gladstonianer haben abermals einen neuen Sieg gewonnen. Bei der Wahl in Nord-Bundingshamire anstelle des Deputirten Geerton Hubbard, welcher infolge Ablebens seines Vaters die Pairswürde erhielt, wurde der Gladstonianer Henry mit 455 Stimmen gewählt. Der konservative Geolin Hubbard erhielt 437 Stimmen. — Die Zwergvereine der kirchlichen Nationalliga in der Stadt Tübingen, von deren Umgegend sind mit Rücksicht darauf, daß ein Literarier eine große Verammlung zur Gründung einer neuen irrischen Pächterliga stattfinden stellt, von der Regierung unterdrückt worden. Der Einfluß von Waffen und Munition nach Irland wurden Beschränkungen auferlegt.

Wie man dem londoner „Standard“ auf dem Umwege über Paris mittheilt, treffen die anglandischen Verhärterungen der russischen Armee im Kaukasus ein: dieselben bezeugen das Gezagelheit und bessern die Wege aus; eine große Menge Artillerie mit schweben Geschützen und Kriegsmaterial soll in Kars und Olti eingekerkert sein; die anderen Militärstationen wurden verstärkt, Kasernen errichtet und Kriegsvorräthe angehäuft.

Der schwedische Staatsminister Baron Bildt, der Chef des Departements des Innern, Kaufmanns, und der Staats-rath Löven sind am Sonnabend von ihren Aemtern im königlichen Staatsrathe zurückgetreten. Der Minister des Innern, Baron Alexander, ist zum Staatsminister, Graf Levenhaupt, bisher Gesandter in Paris, zum Minister des Innern, der Provinz-Gouverneur Graf von Chef des Departements des Innern, und der Sekretär des Reichspostales-Comitars Bildblad zum Staatsrath, ferner der abgetretene Departements-chef Krusenjerna zum Generaloberdirektor und der bisherige Staatsrath Löven zum Präsidenten des Kammergerichts ernannt worden.

Wie aus Madrid gerüchtemeise verlautet, will der spanische Finanzminister bei der Eröffnung der Cortes eine Vorlage einbringen über Umwandlung der amortisirbaren Schuld in eine 4proz. perpetuierende Schuld, sowie eine weitere Vorlage wegen Tilgung der schwebenden Schuld. — Vom Ministerath wird beabsichtigt, ein permanentes Uebungsregiment in der Bai von Tanger zu stationieren.

In dem mexikanischen Staate Sonora wurden, einer Durchmacht nach New-York zufolge, zwei Companien Soldaten, während dieselben badeten, von Yaqui-Indianern überfallen und niedergemetzelt; die Leichen wurden außerdem fürchterlich verunstaltet. Die Regierung sandte 4000 Mann Truppen ab, um die Indianer, welche nach Arizona flüchteten, zu züchtigen.

In New-York ist die Nachricht eingetroffen, daß es dem Geantaten der Vereinigten Staaten gelungen ist, die Streitigkeiten zwischen Nicaragua und Costa Rica über den bei beiden Deane verlaufenden Kanal zu schlichten, sobald die Arbeiten jetzt fortgesetzt werden können.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.
* Wien, 12. Okt. Nach einer Meldung der „Polit. Revue“ aus Belgrad hat die Regierung die Ausweisung des

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.
 Oberbett Unterbett u. 3 Kissen, à 21 A, 25 A,
 31 A u. 36 A Hochfeine Betten à 45 A, 60 A, 75 A
 Elegante Betten mit Kissen-Matratze 100 bis
 150 A Bettfedern Bid. 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A
 Dannen Bid. 4 A, 50 A, 6 A, 7 A, 80 A

Bettstellen und Matratzen
 in großer Auswahl.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Damen- u. Mädchenmäntel

!! Nur neueste Stoffe und Facons!!
 !! Preise spottbillig!!

Ich habe Gelegenheit, ein ganzes Berliner Fabrikations-
 Geschäft, bestehend in circa

9000 Stück hochleganter

Damen- u. Mädchen-Mäntel

fabelhaft billig einzukaufen und offerire solche, nur neueste,
 geschmackvolle, von besten Stoffen verarbeitete Sachen, zu
 noch nie dagewesenen Preisen:

Regen-Mäntel, anschließend, Bandagen u. Dolmans,
Winter-Mäntel in allen nur erdenkl. Stoffen u. Facons,
Echte Plüsch-Mäntel in glatt und gestreift,
Visites in den neuesten Facons und Stoffen,
Abendränder, wattirt, mit Seide und Wolle gefüttert,
Stoffränder in allen Stoffen, lose und anschließend,
Jackets in colossaler Auswahl,
Mädchen- u. Kinder-Mäntel in reizenden Stoffen.

Sämmtliche Waaren sind nur diesjährige neue Sachen
 und ist eine derartige Auswahl an hiesiger Place noch nie
 dagewesen.

E. Bernstein jr.

Leipzigerstrasse Nr. 6.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Klempner- und Lampen-Geschäft
 mit Bauwerkstatt

verlegt von Große Ulrichstrasse 26 nach

Henriettenstrasse 38.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich,
 mir dasselbe auch ferner gütlich erhalten zu wollen.

Kochschneidwerk

Wilhelm Krahl, Klempnermeister.

Altos Guss- u. Schmiedeeisen,

Drehsphäre, Gussphäre, Schienen

und sonstige Altmaterialien kaufen zu den höchsten Tagespreisen

Westfälische Eisen- u. Metall-Gesellschaft,

Dortmund.

Kronleuchter,

Wandleuchter, Tafelleuchter
 zu Kerzen, Gas, Petroleum.

Schreibzeuge, Rauch-Service, Blumen-Vasen, Pendulen,
 Nouveautés in echt Bronze, Cuirre polir etc. etc.

Kissing & Möllmann aus Iserlohn, Leipzig,

Petersstrasse Nr. 11, I. Etage.

C. Buchalla, Große Steinstraße 14.

Magazin feiner, reeller Fussbekleidungen,

hält hiermit seine Winterwaaren zu nur soliden festen Preisen angelegentlich empfohlen.

Warte: Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.

Großes Lager bester Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder.

Bestellungen nach Maass nach wie vor.

C. Buchalla, Schuhmachermeister.

Hierdurch erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen,
 daß wir neben der Verwaltung von Werthpapieren, sogenannter
 offener Depots, auch die Aufbewahrung geschlossener
 Werthstücke, enthaltend Effecten, Documente, Pretiosen
 etc. übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Tresor
 ausreichende Räume vorhanden sind.

Die Bedingungen können an unserer Kasse eingesehen werden.

**Hallescher Bank-Verein von
 Kulisch, Kaempff & Co.**

Handelslehranstalt R. Gollasch, Halle a. S.

Anhalterstraße 11.

Vollständige handelswissenschaftliche Ausbildung. Einzel-Curse in Buch-
 führung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Separatcurse für Sand-
 wirth. Aufnahmen jederzeit. Prospecte franco.

B. R. Blanck,

akademisch gebildeter Architekt u. Bautechniker mit Meister-Qualifi-
 cation der Königl. Regierung, gerichtsl. öffentlich bestellter Taxator
 von Gebäuden, u. für das Bautuch im Allgemeinen eidlich ver-
 richteter Sachverständiger.

Leßingstraße Nr. 21, I. in Halle a/S.

hält sich an aller Art landwirthschaftl. Arbeiten, als bauwissenschaftliche
 Hochbauprojektionen, Kostenanschläge, Werth- und Feuer-
 vers. Berechnung, sowie zu Concessionszeichnungen für den
 Betrieb von Gas- und Schankwirthschaft, den Kleinhandel mit
 Schilfroten, gleichwie zu aller Art gewerblicher Anlagen, gegen
 billiges Honorar angelegentlich empfohlen.

C. Rich. Ritter, Pianofabrik,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 71.

empfiehlt seine Pianinos, den höchsten Anforderungen
 entsprechend, von Steinway, New York, Bechstein, Berlin etc.

Großtes Gehörinstrument nur guter Instrumente. Gebrauchte Pianinos Tafelform und Flügel.

Eisernes Baumaterial

liefern als langjährige Specialität zu vortheilhaftesten
 Notirungen

Hingst & Scheller,

Halle a. S.

Pastoren-Tabak

à Bid. 80 Pfg., nur allein bei
Gustav Moritz, Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Soolweiden-Verkauf in Merseburg.

Mittwoch den 16. d. M. Nach
 mittags 3 Uhr soll der hinter dem
 Anwesen hier befindliche, dem Herrn
 Siegelbesitzer Schmidt gehörige drei-
 jährige Bestand an Soolweiden in
 einzelnen Partellen oder im Ganzen
 meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf: **Hauger.**

Merseburg, den 12. October 1889.

Carl Binnselch,

Auction-Commissar und Gerichts-
 Taxator.

Mein Bureau befindet sich jetzt
 im Hause des Herrn Gütters **Kauff.**

Mausfeld, den 10. October 1889.

Peschke, Rechtsanwalt.

Kindergarten: Königsstraße 20c.

Wiederbeginn: Dienstag

den 15. Octbr.

Clara Maruhn.

Kindergarten: Giechertstein, Adolfsplatz 18

Wiederbeginn und Aufnahme:

Dienstag den 15. October.

Anna Senf.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Hiermit allen lieben Freunden und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 heute früh 12 1/2 Uhr mein lieber Vater,
 unter guter Pater, nach längerem Leben
 verschieden ist. Dies zeigt hierüber ist an
 Berlin, den 12. October 1889.

Bertha v. v. Schmeißer
 nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag Nach-
 mittag 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Sonntag früh 6 1/2 Uhr starb
 nach kurzen Krankenlager launt und
 gelitten unsere gute Mutter,
 Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,
 die verewittwete Frau Kantor **Söring**
 geb. **Knappe**. Durch die Gnade des
 Herrn hat die Entschlafene ein Lebens-
 alter von 82 Jahren 9 Monaten und
 20 Tagen erreicht.

Biederitz, den 13. October 1889.

F. Gottschalk und Frau
 Auguste geb. **Söring**.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
 schick entschlief heute Mittag 12 Uhr
 nach langen Leiden meine gute Frau,
 unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-
 und Großmutter, unsere theure Schwester
 und Tante **Alwine Schaaf** geb.
Reichbauer, nach hiermit hierüber
 anzeigen **Witt. Schaaf** nebst Kindern,
 Genua, den 12. October 1889.

Letzte Moden in Damen-Kleiderstoffen.

Beliebte Neuheiten:

- Damentuche**, gediegene Qualitäten, fein gewähltes Farbenfortiment.
- Caros**, auf Cheviot- u. Tuch-Bund fein abgestirkt, meistens mit glattem Stoff zusammengestellt.
- Noppen**, auf dunklem Grund, weiß und buntfarbig geflammt, sehr effectvoll.
- Borduren**, foulirt und cheviotartige Stoffe mit Treppen, Lupfen- und Schotten-Galons.
- Ramagirte Gewebe**, sehr distinguirte Artikel, Muster im Blumen-Geschmack.

==== Muster- und Auswahlendungen bereitwilligst. ====

**Schwarze Böhmische
 Seiden- u. Modewaaren- und Damen-
 Mäntel-Special-Geschäft
 = 49 Gr. Ulrichstr. 49 =**

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.